

Rundbrief



Liebe Vereinsmitglieder und Freunde

Lesen Sie in diesem Rundbrief eine Reihe von aktuellen Nachrichten:

- Saatgutfonds der GLS Bochum fördert unser Johanniskraut-Züchtungsprojekt
- Schweizer Bundesamt für Landwirtschaft bewilligt eine Fortsetzung der Biodiversitätsprojekte
- Der Wundklee macht seinem Namen Ehre – ein Pflanzenporträt von Nicole Söll
- HORTUS wird porträtiert: ausführliches Interview erscheint in den Weleda Nachrichten
- Save the Date: HORTUS-Mitgliederversammlung und Sommerexkursion am Wochenende 25./26. Mai 2019 in Marburg und auf dem Krebsbachhof
- Hinweis auf einen wichtigen Film zum Thema Saatgut
- Bitte zur Überweisung des Mitgliederbeitrags für das laufende Jahr

Johanniskraut: Züchtungsprojekt

Ruth Richter | Goldgelbe Blüten im glänzenden Grün, mit schwarzen Drüsenzellen durchzogen, deren Öl-Inhalt leuchtend rot färbt. Diese bildhafte Kurzbeschreibung mag Ihnen, liebe Leserin, lieber Leser, erneut ein Bild des Johanniskrautes vor die Seele zaubern.

HORTUS wird sich weiterhin intensiv mit dieser Pflanze befassen. Wir beginnen 2019 ein Züchtungsprojekt an drei Standorten.

Ausgangsmaterial sind die vielversprechendsten Kandidaten aus der in den beiden letzten Jahren durchgeführten Sichtung von 66 Herkünften aus der schweizerischen Genbank, von der wir vor einem Jahr berichtet haben.

Aus dem Saatgut von ca. 40 Einzelpflanzen, die sich gegen den Befall mit Johan-

niskrautwelke vergleichsweise widerstandsfähig gezeigt haben, werden in je zwei Wiederholungen an drei Standorten Parzellen mit je 16–30 Pflanzen angelegt, und zwar bei WALA in Eckwälden (D), bei SATIVA in Rheinau (CH) und auf der HORTUS-Anbaufläche in Arlesheim (CH).

Ziel ist, aus generell oder auch standorttypisch widerstandsfähigen Linien ein bis zwei Sorten zu ziehen, die sich im biologischen Anbau bewähren und auch sonst wünschenswerte Eigenschaften haben. Damit standortbedingte Unterschiede sichtbar werden, werden wir alle übrigen Bedingungen wie Pflanzabstand und -zeitpunkt nach Möglichkeit gleich halten. Auch die Jungpflanzenanzucht erfolgt zentral in der Rheinau, auch werden



Hypericum perforatum: Schon in den ersten Stadien nach der Keimung sind Unterschiede zwischen den Herkünften deutlich sichtbar. Foto: Fadi Kanso

die Pflanzen an allen drei Standorten nach dem gleichen Schema und zum Teil von der gleichen Person bonitiert. Der Saatgutfonds der GLS-Stiftung in Deutschland hat bereits für die ersten beiden Jahre eine Förderung zugesagt, ab 2020 werden wir auch in der Schweiz eine Unterstützung für nachhaltige Nutzung von pflanzengenetischen Ressourcen für Ernährung und Landwirtschaft beantragen.

Wir freuen uns auf die verstärkte Zusammenarbeit zwischen verschiedenen HORTUS-Partnerbetrieben!



Manche Edelweiss-Jungpflanzen haben schon im ersten Jahr geblüht. Foto: Nora Hils

Mit einem Zusatz im Vertrag sind 2017 auch Akzessionen aus der Einführungs-sammlung dazu gekommen, bei denen

noch nicht entschieden war, ob sie überhaupt erhalten werden sollten. Darunter sind wichtige Heilpflanzen wie Arnika, *Artemisia annua*, Edelweiss und Salbei, aber auch interessante «Zuzüger» wie *Stevia rebaudiana*, deren Blätter Hunderte von Litern Tee süßen können.

Wir geben all diesen Samen mehrere Chancen, ins Leben zurückzufinden, auch wenn es mit der Keimung nicht gleich beim ersten Mal klappt. Bei fünf von ihnen ist es bereits gelungen, Samen zu ernten und in der Genbank wieder einzulagern, von sechs weiteren stehen die Pflanzen zur Ernte 2019 bereit.

NAP-Projekte: Der Erhaltungsanbau von Genbankressourcen geht weiter

Ruth Richter | Seit 2015 hat HORTUS die Verantwortung für die in der Genbank eingelagerten, über Samen vermehrten Herkünfte von Aroma- und Medizinalpflanzen übernommen.

Die Akzessionen der sogenannten Positivliste sind mit Abschluss des Projektes in Phase 5 des Nationalen Aktionsplanes in diesem Winter weitgehend regeneriert. Das heisst, alle Herkünfte, bei denen die letzte Vermehrung mehr als zehn Jahre zurückgelegen war, wurden angebaut und das gewonnene Saatgut ist erneut eingelagert worden. Für die restlichen 15 Samenposten der Positivliste muss der Erneuerungsanbau erst ab 2023 ins Auge gefasst werden.



Stevia rebaudiana, ein angepasster Gast aus dem Süden. Foto: Nora Hils

Ausschnitt aus der HORTUS-Anbauplanung 2019.

Betwiese Anordnung der Kulturen auf der Parzelle Froloo/Bruderholz, Nähe Arlesheim

	D8	D7	D6	D5	D4	D3	D2	D1	
60									60
59									59
58			Thymian	Stechapfel	Stechapfel			Salat	58
57			2019	Datura metel	Datura metel			Sichtungs	57
56			...	Einjähriger		Ringel-		Projekt	56
55			Thymus	Befuss		blume		Sativa	55
54			PM 363	Artemisia	Wundklee			Pro Specie	54
53				annua	Anthyllis	Calendula		Rara	53
52				...	vulneraria	officinalis			52
51	Johannis	Johannis	Tausend-	...	...	(RR)	Thymian		51
50	Kraut	Kraut	gülden-	Artemisia	Salbei		2019		50
49			kraut	annua		Acker			49
48	Hypericum	Hypericum		...	...	Ringel-	...	Weisse	48
47	perforatum	perforatum		...	...	blume	Thymus	Taub-	47
46				...	...		PM363	nessel	46
45				...	...				45
44				...	...				44
43				...	...				43
42				...	...				42
41				...	...				41
40				...	...				40
39				...	...				39
38				...	...				38
37				...	...				37
36				...	...				36
35				...	...				35
34				...	...				34
33				...	...				33
32				...	...				32
31				...	...				31
30				...	...				30
29				...	...				29
28				...	...				28
27				...	...				27
26				...	...				26
25				...	...				25
24				...	...				24
23				...	...				23
22				...	...				22
21				...	...				21
20				...	...				20
19				...	...				19
18				...	...				18
17				...	...				17
16				...	...				16
15				...	...				15
14				...	...				14
13				...	...				13
12				...	...				12
11				...	...				11
10				...	...				10
9				...	...				9
8				...	...				8
7				...	...				7
6				...	...				6
5				...	...				5
4				...	...				4
3				...	...				3
2				...	...				2
1				...	...				1
	D8	D7	D6	D5	D4	D3	D2	D1	



HORTUS-Feld im Juli 2018: Rechts Schafgarbe unter Insektennetz. Mitte: Herzgespann-Jungpflanzen. Foto: Nora Hils

Sind die Akzessionen regeneriert, empfehlen wir dem Bundesamt für Landwirtschaft, diese Ressourcen als erhaltenswert einzustufen. Für die restlichen ca. 20 Herkünfte verschiedener Heilpflanzenarten ist ab 2019 bereits ein weiteres Projekt bewilligt, das bis 2022 laufen wird.



Foto: V. Jäschke (Klinik Arlesheim)

Pflanzenporträt: Wundklee (*Anthyllis vulneraria* L.)

Nicole Söll | Synonyme: Apothekerklee, Bartklee, Gelber Klee, Watteblume, Wollklee, Wundkraut

Der Wundklee, eine in der Volksheilkunde geschätzte Heilpflanze, wurde von HORTUS vor einem Jahr erstmals in Kultur genommen.

Ursprünglich stammt der Wundklee aus Südeuropa, ist aber mittlerweile über ganz Europa, Westasien, Nordafrika und Amerika verbreitet.

Ein charakteristisches Merkmal ist seine vielgestaltige, anpassungsfähige Art. Er bevorzugt trockene Wiesen und ist auf mageren, kalkreichen Böden, Geröll und Felsen vom Tiefland bis zur Schneegrenze zu finden.

Wundklee gehört zu den Schmetterlingsblütlern und kann dank einer feinen Symbiose mit Knöllchenbakterien an seinen Wurzeln Luftstickstoff fixieren, welcher ihm und seinen Nachbar- und Folgepflanzen zugutekommt. Die Pflanze wächst rosettenförmig in Büscheln von saftgrünen, leicht bläulich schimmernden, fiederförmigen Blättern. Darüber erheben sich Stängel in verschiedenen

Biegungen, endend in dichten, zartgelben, zur Sonne hingewendeten Blütenköpfen. Die kräftige Pfahlwurzel dringt fest und tief in den Boden. Im Garten sieht der Wundklee nicht nur dekorativ aus, sondern ist auch eine beliebte Nektarweide für Wildbienen, Hummeln und Schmetterlinge.

In seinem Wachstum äussert sich der Wundklee durch starke vegetative Kräfte. Er wuchert jedoch nicht, sondern ist gehalten und zeigt in seinen Formen einen feinen, differenzierten Abschluss. Nichts fällt in die Härte, alles bleibt zart und beliebt. Diese Eigenschaften und auch seine Anpassungsfähigkeit weisen auf eine wundheilungsfördernde Wirkung der Pflanze hin.

In der Volksheilkunde wird Wundklee innerlich, wie auch äusserlich zur Wundbehandlung verwendet. Er wird aber auch in Hustentees, zur Behandlung von Frostschäden, Halsentzündungen und zur Blutreinigung eingesetzt. Wichtige Inhaltsstoffe sind Gerbstoffe, Flavonoide, geringe Mengen an Saponinen, Xanthophyll und Farbstoffe.

Da seine Heilwirkungen wissenschaftlich nicht ausreichend belegt sind, fristet der Wundklee heute in der Pflanzenheilkunde ein gewisses Schattendasein. Nur in der anthroposophischen Naturkosmetik hat er sein Einsatzgebiet wieder gefunden. In der Pflanze schlummern noch viele Möglichkeiten. Diese näher zu erforschen, wäre spannend und bestimmt lohnenswert!

Vereinsporträt in den Weleda Nachrichten

In einem ausführlichen Interview konnten Ruth Richter, Nora Hils und Andreas Ellenberger einer Journalistin der Weleda Entstehung, Ziele und praktische Aufgaben des HORTUS schildern. Erscheinungstermin des aufgabenstarken und inhaltlich vielseitigen Firmenmagazins ist Anfang Juni 2019.

Bitte vormerken:

Sommerexkursion und HORTUS-Mitgliederversammlung am Wochenende 25./26. Mai 2019 in Marburg und auf dem Krebsbachhof

Die diesjährige Mitgliederversammlung ist wieder verbunden mit der alljährlichen Sommerexkursion des Partnervereins Netzwerk Kräuter in Baden-Württemberg e.V. Wir besuchen am ersten Tag den **Krebsbachhof** der Familie Heuner im hessischen Lohra-Seelbach, wo seit Jahrzehnten Heil- und Gewürzpflanzen im grossen Stil angebaut werden (auch mit eigener Saatgutgewinnung). Das Ganze ist eingebettet in einen wunderschönen und vielseitig angelegten biologisch-dynamischen Landwirtschaftsbetrieb (siehe www.krebsbachhof.de/)

Hinweis auf einen sehr aktuellen Film: SEED - Unser Saatgut. Wir ernten, was wir säen

von Jon Betz und Taggart Siegel, siehe
<https://saatgut.wfilm.de>

Der eindrucksvolle Dokumentarfilm zeigt, wie Forscher, Bauern und Gärtner weltweit versuchen, die bedrohte Saatgutvielfalt zu retten.

Begleitet werden wir zudem vom Direktor des **Botanischen Gartens Marburg**, Dr. Andreas Titze, der am Samstagabend einen Vortrag über die «Marburger Arnica» hält und uns am Sonntagvormittag durch «seinen» ausserordentlich reichhaltigen Botanischen Garten führt.

Bitte beachten Sie die beiliegende Einladung mit Anmeldeblatt!

Weitere Informationen finden Sie auf unserer Website: www.hortus-officinarum.ch.

Die offizielle Einladung zur HORTUS- Mitgliederversammlung werden die Mitglieder Ende April erhalten.

Dank

Vorstandsmitglieder und
Mitarbeiterinnen von
HORTUS danken herzlich für
Ihr Interesse und Ihre
Unterstützung!

**Weitere
Informationen
unter
www.hortus-officinarum.ch**

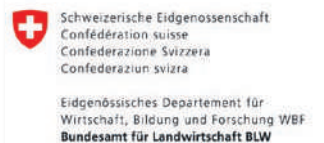
Kontakte
Andreas Ellenberger
Marktgasse 8b
CH-4310 Rheinfelden
Tel. +41 (0)61 741 16 40
hortus-officinarum@bluewin.ch

Kassierin
Nicole Söll
Zinnhagweg 8
CH-4144 Arlesheim
Tel. +41 (0)61 701 90 10
nicole.soell@bluewin.ch

Mitgliederadministration
Nora Hils
Markgrafenstrasse 6
D-79588 Efringen-Kirchen
nora@riseup.net

Gestaltung
Stephan Rüegg
str66@bluewin.ch

Bankverbindung
Raiffeisenbank Weinland
CH-8462 Rheinau
(Verein HORTUS OFFICINARUM)
IBAN: CH08 8147 9000 0020 4521 7
BIC: RAIFCH2



www.hortus-officinarum.ch

Foto: V. Jäschke (Klinik Arlesheim)

